

CITY-AIRPORT: VOLKSBEGEHREN ERFOLGREICH - ENTSCHEIDUNG IM FRÜHJAHR

Jetzt geht es um Ganze: Die Berliner werden im Frühjahr entscheiden, ob Tempelhof eine Zukunft als City-Airport für den Geschäftsflugverkehr haben wird. Ist auch der Volksentscheid erfolgreich, muss sich Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit wohl überlegen, ob er weiter stur am Schließungsbeschluss festhält oder dem Anliegen der Bevölkerung nachgibt und einen Versuch zum Weiterbetrieb Tempelhofs als Verkehrsflugplatz startet.



Nach dem Volksbegehren kommt es jetzt zum Volksentscheid, den die IHK Berlin unterstützt.

Hier beginnt der Haupttext.



Informationen zum Volksbegehren und Volksentscheid« im Internet unter www.ihk-berlin24.de, Dok.-Nr. 48055

Kompetenzteam einstimmig für Tempelhof - und das ist auch gut so!

Das Volksbegehren war erfolgreich und der Volksentscheid wird in wenigen Wochen stattfinden. Was uns bis dahin blüht, ist nicht schwer zu erraten. Ein endloses Für und Wider wird uns letztendlich langweilen und den Durchblick weiter vernebeln. Die Einen bemühen die Erinnerungen und wollen eine »fliegende Gedenkstätte« ohne Arroganz. Die Anderen sind in die Nähe des Flugfeldes gezogen und regen sich über den Flugbetrieb auf. Wieder Andere beschreiben leidenschaftlich den wirtschaftlichen Niedergang der Stadt, wenn zwei Landebahnen geschlossen werden. Und unsere Politik verteidigt einigermaßen verbissen den Schließungsbeschluss, ohne auch nur eine blasse Vorstellung davon zu entwickeln, was als alternative Nutzung der historisch beladenen Flächen in Frage kommen könnte. Genau dies ist das eigentlich Ärgerliche an der Sache!

Ich sehe es kommen, dass nach der Beendigung des Flugbetriebes die Verwahrlosung der Flächen beginnt. Niemand wird mehr ein Interesse daran haben und schon gar kein Geld dafür ausgeben wollen, ein unbenutz-



Norbert Geyer ist Mitglied des Kompetenzteams Mittelstand der IHK Berlin

tes Areal zu bewachen. Wenn sich Müllberge ansammeln und die ersten Fensterscheiben der Gebäude zerbrochen sind, gibt es, was den Niedergang von Immobilien betrifft, in der Regel kein Halten mehr. Wer schon mal die stillgelegten Industriegelände und Flugplätze bei uns im Osten besucht hat weiss, wovon ich rede.

Bei allen Sachdiskussionen schwingt auch die Machtfrage mit. Wie die politischen Gegner den Schließungsbeschluss parteilich benutzen ohne konzeptionelle Vorschläge zu unterbreiten, ist allenthalben zu besichtigen. Darüber hinaus rauscht es im »Blätterwald«, dass sich die Fachleute noch trefflich darüber streiten, ob verkehrsseitig auf die zwei Landebahnen

in Tempelhof, die hervorragend für die Business Aviation geeignet sind, verzichtet werden kann. Was die verfügbaren Kapazitäten betrifft erschließt sich mir nicht, wie die zwei Start- und Landebahnen des BBI bessere Verkehrsbedingungen schaffen wollen, als die sechs Bahnen, die uns jetzt in Tegel, Tempelhof und Schönefeld zur Verfügung stehen. Und was das Geld zum Betrieb eines Verkehrslandeplatzes betrifft, kann ich mir einfach nicht vorstellen, dass Berlin nicht auch das zu leisten im Stande ist, was Bremerhaven oder Magdeburg für ihre Landepätze aufbringen, um ihren Wirtschaftsräumen damit einen Vorteil zu verschaffen.

Unserem Regierenden Bürgermeister, der die Flughafenpolitik als einziges Politikfeld zur Chefsache erklärt hat, ist zu raten, dass Warten auf eine Lösung, die ihm nach dem vielleicht positiv ausgehenden Volksentscheid auf die Füße fallen kann, aufzugeben und konstruktiv an einer Nutzungslösung mit Landebahn zu arbeiten!

Denn: Ohne Tempelhof sind wir ärmer und auch nicht mehr sexy!